



Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin Tel 612 31 29  
Fax 612 77 76

**Mai 2004**

**Pfingstsonntag, 30. Mai um 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst**

Singeparty  
5. 6. ab 19.30

**Jazzkonzert**  
21. Mai 20 Uhr

**Frühlingsfest**  
13. Mai 14 Uhr

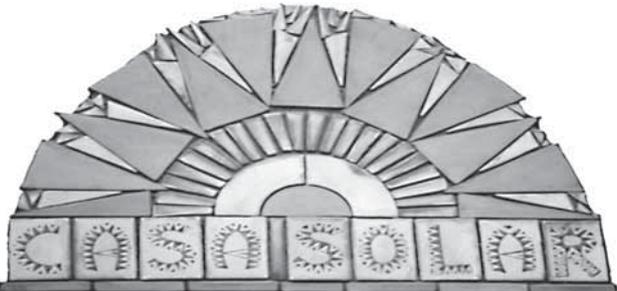
**Tag der Offenen Tür**  
8. Mai 14-18 Uhr Kita Cuvrystr.

**6. Mai 20 Uhr Kammerchor Allenstein**

**2. Mai 16 Uhr Gropius-Chor - 20 Uhr Liederabend**

## Mai 2004

Über die Maie und über Pfingsten	Seite 3-4
Einladung zur Singeparty	Seite 5
Seniorenreise 2004	Seite 6
Aus der Gemeinde	Seite 7
Politik und Umwelt	Seite 8-9
Tag der offenen Tür in der Kita	Seite 10
Jazzkonzert und Chorkonzert	Seite 11
Einladung zum Frühlingsfest	Seite 12
Neuer Konfirmandenkurs	Seite 12
Einladung zur Putzaktion	Seite 13
Ökumenischer Gottesdienst	Seite 13
Kinderseiten	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 18



***Mediterrane Weine & Spezialitäten***  
Wrangelstraße 80, 10997 Berlin  
Tel.: 030 / 695 15 757

### Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegkirchenrat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten,** etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegkirchenrates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

### Busausflug im Mai

#### nicht nur für Ältere

Am 27. Mai um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland. Vor Ort können Sie dann Mittag essen, spazieren gehen und Kaffee trinken. Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

Am 21. Mai, dem Tag nach Himmelfahrt, bleiben die Gemeinde, die Kindertagesstätte und der Kinder- und Schülerladen geschlossen.

Die Andacht fällt an diesem Tag ebenfalls aus.

### Einladung zum Frauenkirchentag

Unter dem Thema "Wir haben aber einen Schatz in irdenen Gefäßen" (2. Kor. 4,7) findet am 14. Mai in der Zeit von 10 bis 16.30 Uhr der Frauenkirchentag in der Emmauskirche, Lausitzer Platz 8 A, statt.

## Indische Spezialitäten

### KOHINOOR

Cafe und Restaurant  
offen von 12 bis 24 Uhr  
Schlesische Str. 29, 10997 Berlin  
Tel. 030 / 61281567

Ständiges Angebot:  
Gerichte von 3,00 bis 4,50 Euro

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel  
Schul- und Zeichenmaterial  
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten  
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

## PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8  
10997 Berlin – Kreuzberg  
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

## Über die Maie und über Pfingsten

Liebe Leser und Leserinnen des Taborboten!

Pfingsten feiert die Kirche ihren Beginn, ihren Geburtstag. Eine frohe Zeit. Vieles blüht. Und es wird kräftig gefeiert: Tanz in den Mai, Frühlingsfest, Konfirmation. Zu Pfingsten gehören auch allerlei Dinge, von denen uns gar nicht so richtig bewusst ist, warum eigentlich. Darüber will ich hier einiges schreiben:

Zu Pfingsten gehört die Maie, der grüne Birkenbusch. Zu Pfingsten stellen manche Menschen zwei Maienbäume rechts und links der Haustür auf.

Zu Pfingsten wird in der Kirche aus Psalm 118 vorgelesen, wo es bei Luther heißt: „Schmückt das Fest mit Maien...!“. In einem Lied heißt es: „Der Mai, der Mai, der kommt herangerauschet, ich ging in den Busch und brach mir einen Mai...“. Wozu? Wozu wird ein Maie gebrochen, und warum ist es, jedenfalls bei uns, immer eine Birke?

Eine frische Tanne, die jetzt ja auch schöne Spitzen hat, wird keiner vor die Tür stellen. Die Tanne gehört zu Weihnachten. Aber wieso? Wieso gehört die Tanne zu Weihnachten und die Birke in den Frühling und Eibe und Efeu auf den Friedhof und die Eiche in die Jahresmitte? Vielleicht wusste es Salomo. Nach der Bibel wusste er jedenfalls über die Bäume seines Landes Bescheid. Als ihn die Königin Saba in Jerusalem besuchte, wollte sie seine Weisheit kennenlernen. Worüber unterhielten sie sich? Über Bäume! Denn Salomos Weisheit bestand darin, dass er Sprüche und Lieder dichtete und über Bäume und Tiere Bescheid wusste (1. Kön. 4, 33f und 1. Kön. 10,11). „Von der Zeder bis zum Ysoph“ reichte seine Weisheit. „Vom ersten bis zum letzten Baum“. Von A bis Z würden wir heute sagen. Die Birke ist der Baum des Neubeginns - mit Birkengrün wird Pfingsten der Altartisch geschmückt.

Ist es nicht so, dass wir alle in unserem Leben immer wieder neu anfangen müssen? Manchmal möchten wir aus eingefahrenen Gleisen hinaus. Manchmal leben wir in unfrei machenden Beziehungen und wünschen uns neue Menschen. Manchmal fühlen wir uns niedergeschlagen oder willensschwach und brauchen einen Neubeginn. Reicht es dann, sich selbst einen

Ruck zu geben? Ein Stück weit vielleicht? Reicht es, den Willen anzustrengen, damit etwas neu wird?

Nun, so lange nicht der Wille selber müde ist, mag das gehen. Reicht es, wenn man z. B. Streit mit anderen Menschen hat, zu sagen: Wir wollen uns wieder vertragen? Wir geben uns Mühe? Es reicht für eine gewisse Zeit.

Aber wenn wir in die gleichen Verhältnisse zurückkehren, die uns unfrei gemacht haben und aus denen wir durch eigene Kraft versuchten herauszukommen – ist bald alles wieder beim alten. Wie macht man einen Neuanfang?

Die Menschen früher in ihrer - auf uns in diesem Punkt einfältig wirkenden - Lebensweise haben auf diese Frage geantwortet: „Mit Birkenreisern“.

Denn die Birke ist der Baum des Anfangs.! Aberglaube? Einbildung? Quatsch?



Die Birke wird in zweifacher Weise verwendet: Als Rute (Besen, Gerte) und als frischer grüner Zweig (Maie, Birkenreis). Mit der Gerte wird der Mensch rituell geschlagen (heute auch noch in der Sauna mit zusammengebundenen Birkenzweigen). Wohlgemerkt: Rituell – dass Menschen ansonsten geschlagen werden, ist etwas Unwürdiges,

Verletzendes!

Dennoch hat es in anderen Zeiten ein anderes kultisches, rituelles Schlagen gegeben (wir kennen noch den Ausdruck „zum Ritter schlagen“): In Pompeji wurde unter der Lava des Vesuvs eine römische Villa ausgegraben, auf deren Wänden eine junge Frau dargestellt wird. Es ist so etwas wie eine kultische Einweihungszeremonie, während derer der Frau die Hände mit Wasser begossen werden. Alles ist festlich, fröhlich, feierlich. Mitten drin eine Szene, wo die junge Frau mit einer Rute – sicher einer Birkenrute – geschlagen wird. Anschließend tanzt sie. Deutlich an dieser Darstellung, dass es früher auch ein anderes, nicht entwürdigendes, sondern die Würde herstellendes Schlagen gab! Wir kennen es nicht mehr. Aber wir kennen etwas Ähnliches: das Fegen! Das Fegen nicht etwa mit einem Tannenbaum, sondern mit

Birkenreisern! Wir kennen den Frühjahrsputz – vor Ostern und Pfingsten. „Der alte Sauerteig muss ausgefegt werden“, sagt Paulus (1. Kor. 5,7) mit Anspielung auf die Israeliten, die, als sie aus Ägypten befreit wurden und der Neuanfang bei ihnen begann, Brot ohne Sauerteig aßen (2. Mose 13).

Das Schlagen, das Fegen, das Reinigen geschieht unmittelbar vor dem Beginn des Neuen. Oftmals gehört auch noch das Lärmmachen hinzu, z. B. Sylvester mit seinen Kanonenschlägen und Knallfröschen, wenn das neue Jahr beginnt.

Ausgetrieben, ausgeschlagen, ausgefegt werden sollen die alten bösen Geister, auch wenn man sich daran heute kaum noch erinnert. Wenn etwas Neues entstehen soll, muss zuvor Platz gemacht werden. Noch heute gilt die eigentlich völlig unsinnige Regel: Wenn alles ganz aufgegessen ist, gibt es morgen schönes Wetter. Wenn aller Staub, aller Dreck ausgekehrt ist (Frühjahrsputz), kann der Frühling kommen. Im übertragenen Sinn: Wenn alle Vergehen ausgesprochen und eingestanden sind, wenn die Schuld vergeben ist – dann kann ein Neubeginn geschehen. Sogar in der Politik gibt es die Rede davon, dass eine alte Regierung hinweggefegt werden muss.

Pfingsten ist das Fest nach dem Kehraus, das Fest des Neuanfangs für die Jünger, die Karfreitag ängstlich und entgeistert auseinanderliefen. Der Geist der Angst und Verzagtetheit wird ausgefegt. Neues soll entstehen wie die Blätter am Zweig.

Denn all das Ausfegen, Schlagen, die Geister vertreiben, einen Leerraum herstellen, fasten, reinigen – es reicht nicht aus. Die alten Geister könnten ja zurückkommen. Deshalb gehört zu Pfingsten etwas zweites, und alle Pfingstlieder in der Kirche sprechen davon: Es gehört ein Sich-Öffnen dazu, ein Sich-Entfalten, ein Hereinlassen von Sonne und Licht. „Komm, heiliger Geist, erfüll das Herz, das gereinigte Gefäß!“ Es wird nicht die Parole ausgegeben: Reiß dich zusammen! Streng dich doch mal richtig an! Pfingsten gilt: Nicht wir füllen die Leere mit unserem Wollen, sondern der Geist kann und soll sie füllen.

Was ist nun mit Geist gemeint?

Wir verstehen darunter oft unseren Geist, unseren Verstand, unsere Vernunft, unser privates Ich. Geistlos sein ist so etwas wie ohne Verstand sein. In früheren Zeiten war der Geist dagegen gerade nicht das Private, sondern das Allgemeine – der Wind, der alle erfasst. Begeisterung ... Begeisterung kommt von außen, ist ansteckend wie Feuer. Wir werden in Bewegung versetzt.. Doch muss man gleich hinzufügen: Auch vom Geist des Nationalsozialismus wurden die Menschen erfasst. Auch er begeisterte. Daher ist die Unterscheidung der Geister an Pfingsten gefragt.. Welches ist der Pfingstgeist?

Am Birkenzweig wird es deutlich: der Geist des Lebens, des Anfangs. Die 12 römischen Lektoren trugen Bündel von Birkenreisern sowie ein Beil bei sich, die sog. Fasces: Zeichen von Leben und Tod. Die Lektoren gingen den Konsuln voraus. Sie banden und befreiten, hatten Tod und Leben in Händen.

Der Geist von Pfingsten ist der Geist des Lebens. Der Geist von Pfingsten ist nicht wie der Geist der „Faschisten“ (die sich – zu Unrecht – nach jenem Birkenbündel „fasces“ benannten) ein Geist der Stärke auf Kosten der Schwachen, ein Geist des Ausmerzens und Ausgrenzens. Im Gegenteil: Der Pfingstgeist bezieht ein. Er schafft Verbindung und Verständigung zu allen Menschen, insbesondere zu den fremdländischen, und wir sind alle Fremde in anderen Ländern. Der in Berlin stattfindende Karneval der Kulturen zeigt auf seine Weise sehr eindrücklich etwas von diesem Geist. Der Geist des Neuanfangs ist einer, der die Menschen weit macht, ihren Horizont wie ihr Herz. Es ist ein Geist der Wahrheit, des Trostes, der Erkenntnis und der Freude!

Manchmal brauchen wir in unserem Leben einen Neuanfang.

Apostelgeschichte 2, 8-11: „Sie wunderten sich sehr und sie sprachen: wie hören wir denn ein jeder seine Sprache, darin wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, Leute aus Mesopotamien, aus Judäa, aus Kappadozien, Pontus, Asien, Phrygien, Pamphylien, Ägypten ... Ausländer von Rom, Kreter und Araber?!“

Ekki Gahlbeck (nach einem 1989 von Joachim Ritzkowsky geschriebenen Artikel)

---

**Am Pfingstsonntag, 30. Mai um 10 Uhr werden in der Taborgemeinde konfirmiert:**

***Frank Erbsen   Julian Schultz   Vivienne Schultz***

**Wir freuen uns und gratulieren herzlich.**

e  
i  
n  
E  
X  
P  
E  
r  
i  
m  
e  
n  
t

# Herzliche Einladung

zur

SINGEPARTY

in Tabor

Sa, 05. Juni 04

ab 19:30

e  
i  
n  
E  
X  
P  
E  
r  
i  
m  
e  
n  
t

**19:30** V'amo di core & Co in der Kirche,

**20:15** Gemischtes & Gegrilltes im Hof,

**21:45** Teuflische Lieder und süße Köstlichkeiten,

**23:00** Gregorianischer Gute-Nacht-Kuss,

**23:30** Mitternachtssuppe, ...

**Taborstr. 17, B-Kreuzberg, U1 Schlesisches Tor**

# Seniorenreise 2004

Vom 21. Juni bis zum 5. Juli wollen wir dieses Jahr nach Rengshausen fahren. Rengshausen ist ein Luftkurort und liegt im Knüllwald bei Homberg (Efze) im Kurhessischen Bergland.

Wir sind in der Hotel-Pension „Am Lingelbach“ untergebracht. Das Haus liegt im Ortskern. Es verfügt über einen Lift und jedes Zimmer ist mit Dusche und WC ausgestattet. Am Haus befindet sich ausserdem eine große Gartenanlage mit einer Freiterasse.



Eine natürlich erhaltene Landschaft mit viel Wald und einem gesunden Klima laden zu kleineren und größeren Spaziergängen und weiterem Kennenlernen ein.

Im Preis enthalten sind vier Halbtagesfahrten durch das Kurhessische Bergland sowie eine Fahrt mit dem Knüllwaldexpress und eine Planwagenfahrt.

Auch jüngere Senioren sind herzlich eingeladen an der Reise teilzunehmen! Die Abfahrt und Ankunft mit dem Bus sind vor der Taborkirche.

*14 Tage Vollpension und Busfahrt incl. Ausflüge kosten:*

<i>Einzelzimmer</i>	<i>Euro 699,-</i>
<i>Doppelzimmer</i>	<i>Euro 649,-</i>

Eine Reiserücktrittsversicherung kann seperat abgeschlossen werden. Wenn Sie an dieser Reise teilnehmen möchten, bitten wir um baldige Anmeldung und eine Anzahlung von 100,- Euro im Seniorenclub oder zu den Büroöffnungszeiten:

*Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.*

*Wir freuen uns auf Sie!*

*Ihre Reiseleitung*



## Politik und Umwelt

„Der Mai ist gekommen“ und die meisten Bäume haben schon „ausgeschlagen“. Auch die Maien oder Birken sind schon seit einiger Zeit mit frischem Grün geschmückt. Das Ihnen sicher bekannte Lied stimmt also in diesem Jahr nicht mehr so ganz genau, aber ob das nun gleich ein Beweis für eine globale Erwärmung ist, vermag ich nicht zu sagen und würde das auch nicht behaupten wollen.

Der Rückgang der Gletscher in den Alpen und in vielen anderen Hochgebirgen ist dagegen schon ein ernsteres Kriterium für die Klimaveränderungen auf unserem Globus und sollte deshalb weiter wissenschaftlich bewertet werden und Anlass zum Nachdenken bieten. Maßnahmen, die diesem negativen Trend entgegen wirken können, sind leider nicht so schnell durchzusetzen und dann auch spürbar, wie man unlängst der Diskussion über die Festlegung von Emissionsmengen und dem so genannten Emissionshandel entnehmen konnte.

Es gab dort, wie Sie sich erinnern werden, den Streit zwischen Wirtschaftsminister Clement und Umweltminister Trittin über die Festlegung der Eckdaten für den Emissionshandel, der dann letztendlich Ende März unter Vermittlung des Bundeskanzlers zu einem Kompromiss führte. Dieser Kompromiss ist aus heutiger Sicht, vorsichtig ausgedrückt, industriefreundlich und nicht unbedingt umweltfreundlich, weil die Industrie damit ihren gegenwärtigen Ausstoß an Treibhausgasen kaum merklich reduzieren muss. Ob das dann letztendlich zu einer höheren Wettbewerbsfähigkeit führen wird, bleibt abzuwarten, weil u. a. der Druck geringer geworden ist, in effizientere Kraftwerke zu investieren.

Es wurde die nationale Obergrenze für Kyoto-Gas-Emissionen für die Energieerzeugung und die Industrieproduktion in der 1. Handelsperiode (2005 bis 2007) auf 503 Mio. t Kohlendioxid und in der 2. Handelsperiode (2008 bis 2012) auf 495 Mio. t Kohlendioxid beziffert. Der Zielwert 495 Mio. t für die 2. Handelsperiode soll im Jahre 2006 noch einmal überprüft werden.

Interessant sind noch die Ausgangswerte, die die Basis für den Kompromiss gebildet haben. Sie lagen im Basisjahr 1990 bei 636 Mio. t und in der Referenzperiode (2000 bis 2003) im Durchschnitt bei 505 Mio. t. Der Handel mit Abgasrechten soll ab 2005 in allen EU-Ländern beginnen und letztendlich dazu führen, den Ausstoß von Treibhausgasen über Angebot und Nachfrage kosteneffizient zu reduzieren. Wollen wir hoffen, dass das Ziel erreicht wird.

Ein weiteres Thema, dem man sich immer mehr stellen muss, ist das Menschenrecht auf Wasser! Wir haben das im Taborboten schon öfter angedeutet, kürzlich gab es auch einen Gottesdienst in unserer Gemeinde zu diesem Thema. Vielleicht sollte nochmals daran erinnert werden, dass das Recht auf Wasser im November 2002 zum Menschenrecht erklärt worden ist. Derzeit haben gut eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu ausreichender Wasserversorgung und etwa zweieinhalb Milliarden müssen ohne angemessene Abwasserentsorgung auskommen.

Bedingt u. a. durch die Bevölkerungsexplosion in einigen Gegenden unseres Planeten, wo auch bisher die Wasserversorgung schon unzureichend ist, entspannt sich die Lage nicht gerade. Es gibt diesbezüglich auch die Meinung einiger kluger Leute, dass die nächsten größeren Kriege nicht mehr wegen des Erdöls, sondern wegen des Zugangs zu Wasserrecourcen geführt werden. Leider könnten diese Leute sogar Recht haben.

Durch die UN wurde für das Jahre 2015 das Ziel definiert, dass dann die Anzahl der Menschen ohne Zugang zu einer sicheren Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung halbiert sein soll.

Über solche Ziele kann man sicher geteilter Meinung sein, weil sie für mich in ihrer Aussagekraft immer sehr „schwammig“ sind. In diesem weltweiten Rahmen wird man sie aber leider kaum präziser fassen können. In der Zeitschrift „die Kirche“ Nr. 14 vom 04. April 2004 war ein zusammenfassender Bericht abgedruckt über ein entwicklungspolitisches Forum der Heinrich-Böll-Stiftung, das in Kooperation mit „Brot für die Welt“ in Berlin stattfand und welches sich mit der Erreichbarkeit des UN-Zieles befassen wollte. Die dort vertretenen Experten aus Politik, Wirtschaft und Entwicklungshilfe führten eine Podiumsdiskussion zur Frage: „Wasser - Menschenrecht oder Handelsware?“ Primär wurde dann wohl darüber diskutiert, ob das Wasser als öffentliches Gut in staatlicher Hand bleiben sollte, oder sich eine Versorgung nur sicherstellen lässt, wenn sich Privatunternehmen beteiligen. Sollte in dem erwähnten Artikel die Diskussion halbwegs richtig wiedergegeben worden sein, ist nach meiner Meinung wohl um Kaisers Bart gestritten worden, obwohl er gar keinen hatte! Nur die abschließenden Bemerkungen eines Herrn Asid Biswas vom Drittwelt-Zentrum für Wasser-

Management in Mexiko zeigten dann doch wohl die tatsächlichen Probleme auf. Er hat etwa gesagt, dass es nicht darauf ankäme, wer das Wasser verteilt, sondern wie das geschieht und wer auch immer das sein sollte - wer ein überzeugendes Konzept haben sollte, dem wünsche er viel Glück!

Da ab dem 18. April die gentechnisch veränderten Lebensmittel gekennzeichnet werden müssen, auch hierzu noch einige Bemerkungen. Das ist sicher auch ein Thema, welches uns alle in der nächsten Zeit beschäftigen wird, da bisher wie fast immer bei derartigen Vorgängen zu wenig informiert worden ist. Erst unmittelbar mit Eintritt der Kennzeichnungspflicht kommen einige Medien dieser Aufgabe nach, oder ist mir da etwas entgangen? Könnte ja sein! Bilden Sie sich darüber am besten Ihr eigenes Urteil.

Die Kennzeichnungspflicht besagt jedenfalls, dass ab dem 18. April neu hergestellte gentechnisch veränderte Lebensmittel und entsprechende Zutaten mit einem deutlichen Vermerk „gentechnisch verändert“ bzw. „enthält gentechnisch veränderte...(Bestandteile)“ zu versehen sind. Dieser Vermerk ist auf dem Etikett oder der Zutatenliste anzubringen; ebenso auf Speisekarten in den Restaurants. Allerdings bei Produkten wie Fleisch oder Milch von Tieren, die z.B. mit Gen-Mais gefüttert worden sind, ist keine diesbezügliche Kennzeichnung vorgeschrieben.

Worin unterscheiden sich nun aber herkömmliche, also konventionell gezüchtete von gentechnisch veränderten Pflanzen. Fast alle unsere konventionellen Zuchtpflanzen sind vom Menschen, meist über einen langen Zeitraum, durch Kreuzungen und Auswahl innerhalb ihrer Art optimiert worden. Bei gentechnisch veränderten Pflanzen sind diesen in der Regel Eigenschaften einer anderen Art eingepflanzt worden. Dabei kann man sagen, dass alle gentechnisch veränderten Nutzpflanzen, die derzeit angebaut werden, in ihren Erbanlagen so verändert worden sind, dass sie entweder resistent gegen einen Schädling oder gegen ein bestimmtes Herbizid (Unkrautvernichtungsmittel) sind.

So gibt es beispielsweise den so genannten Bt-Mais (Bt: *Bacillus thuringiensis*), der die gefräßigen Nachfalterlarven des Maiszünslers vernichten soll. (Hier soll erwähnt werden, dass dieser Mikroorganismus auch im Ökolandbau verwendet wird, allerdings ohne die Pflanze genetisch zu verändern.) Die Sojabohne „Roundup Ready“ ist dagegen mit einem Gen versehen, dass sie gegen das Herbizid Glyphosat (Markenname: „Roundup“) resistent machen soll, d.h.: wenn der Landwirt dieses Herbizid auf seinem Acker ausbringt, soll alles Grün auf diesem Feld vernichtet werden, nur die gentechnisch veränderten Sojapflanzen überleben.

Die Gentechnik wird gegenwärtig vor allem in den USA, in Kanada, in Argentinien, in China und in Europa in Spanien eingesetzt. In Spanien haben etwa 2000 Landwirte Bt-Mais angepflanzt. Für den Rest des Kontinents muss man davon ausgehen, dass zumindest für Versuchszwecke entsprechende Pflanzungen vorgenommen worden sind. In Deutschland sind seit 1991 etwa 140 Freisetzungsversuche genehmigt worden.

Gentechnisch verändertes unverarbeitetes Obst, Gemüse oder Getreide kann ein Konsument wie Sie und ich im Bereich der EU bisher nicht kaufen. Die EU-Kommission wird das aber wahrscheinlich noch im Frühsommer ändern, so dass dann wahrscheinlich auch in Deutschland diese gentechnisch veränderten „Rohprodukte“ käuflich zu erwerben sein werden.

Viele Belange, die die Vor- und Nachteile des so genannten Gen-Food betreffen, sind noch umstritten. Welchen Einfluss auf die umgebende Natur ausgeübt wird, ist z. Zt. sicher noch nicht genügend erforscht, Gesundheitsrisiken hat man angeblich bisher nicht feststellen können, aber vielleicht sind sie auch nur nicht erkannt worden. Letztendlich entscheiden wir in nächster Zukunft selbst, ob wir mit diesen Produkten leben wollen oder können.

Es sind heute viele Probleme benannt und nicht eines ist bisher endgültig gelöst worden. Für uns alle bleibt

deshalb viel zu tun! Das ist aber gut so und eigentlich Grund zu viel Optimismus. Für heute herzliche Grüße und Frohe Pfingsten

Ihr Otmar Matthes



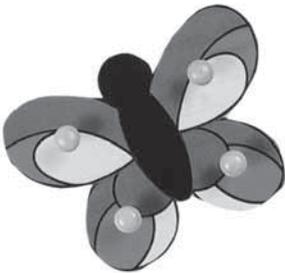
# Tag der offenen Tür in der Taborkita



Sonnabend,  
8. Mai  
von 14-18 Uhr  
Cuvrystr. 36

Wir laden ein zu einem Nachmittag zum Thema  
"Bildungsprogramm"

Sprache



Musik



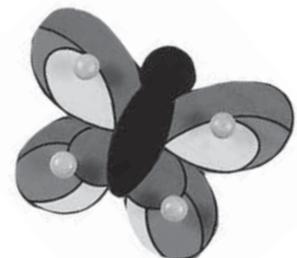
Bewegung

Geschichten lesen

Experimente



Kaffee - Tee  
Kuchen



Malen

All das könnt Ihr in unserer Kita erleben und  
noch viel mehr.

Tabor präsentiert:

# Jazzkonzert

in der Taborkirche, Taborstr. 17, 10997 Berlin

**Am Freitag, dem 21. Mai 2004**

**20.00 Uhr**

**Ulrike Dinter**

Violine



**David Friesen**

Bass

Melodischer klangvoller "World Jazz"

Jazz mit klassischen und folkloristischen einflüssen

Eintritt: 9.00 Euro

Ermäßigt: 6.00 Euro

---

## Chorkonzert



**am Donnerstag, dem 6. Mai 20.00 Uhr**

Es singt ein polnischer Kammerchor  
aus Allenstein.

Der Eintritt ist frei - Um eine Spende wird gebeten

# Der Seniorenclub

von

lädt ein



am Donnerstag, dem 13. Mai 2004 um 14.00 Uhr

Das „Schneiderduo“

zum

Frühlingsfest

spielt



und Schunkeln

zum Tanzen



Würstchen & Salat  
und natürlich Bowle

Herzlich willkommen



Wir begrüßen  
die neuen  
Konfirmanden!

Einladung

zum

Konfirmandenunterricht

Wir laden alle jungen Menschen unserer Gemeinde, die im nächsten Jahr zu Pfingsten eingesegnet werden möchten, zum Konfirmandenunterricht ein. Der Unterricht findet einmal wöchentlich immer mittwochs um 17.00 Uhr statt. Die Dauer beträgt ein Jahr. Während der Ferien ist kein Unterricht.

Die Anmeldung unter Vorlage der Geburtsurkunde und - falls vorhanden - Taufschein und Religionszeugnis, erfolgt im Gemeindebüro, bei Pfr. Gahlbeck oder Pfr. Matthias zu den Sprechzeiten dienstags 10 - 12 Uhr oder mittwochs 18 - 19 Uhr. Anmeldung bitte innerhalb der nächsten 4 Wochen.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, dem 9. Juni 2004 um 17 Uhr.

Pfarrer Klaus-Ekkehard Gahlbeck und Pfarrer Stefan Matthias

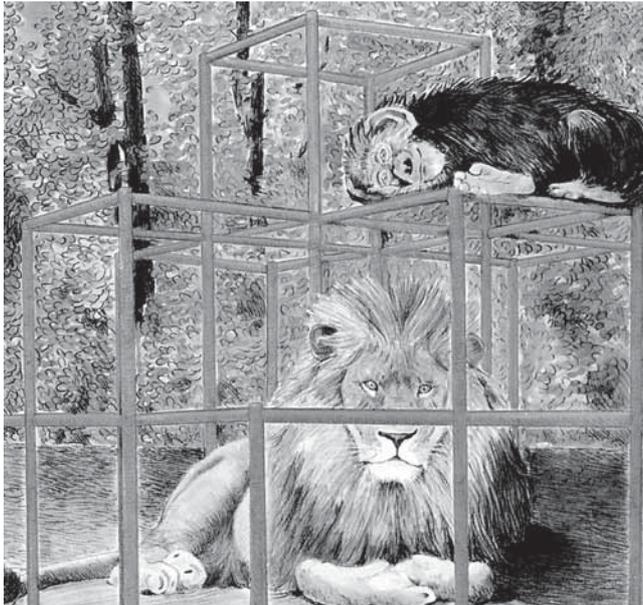


# Spiel und Spaß

## für Kinder



*Sanni* eine Geschichte von *Gabriele Kirchhof*  
mit Bildern von  
*Ingrid Mizsenko*



*Sanni* und *Claudia* gehen mit ihrer Mama im Wald spazieren. Es ist ein schöner Herbstnachmittag, der Himmel leuchtet blau über den bunten Bäumen.

Noch bunter ist das große Klettergerüst am Waldrand. *Sanni* und *Claudia* klettern hinauf und gucken durch die Sprossen. Sie spielen, sie wären Tiere im Zoo, *Claudia* ist ein Löwe und brüllt schrecklich. *Sanni* ist ein Affe, der quiekt und streckt die Hand nach einer Banane aus.

Mit Stöcken malen die Kinder Figuren in den sandigen Weg und lassen ihre Mütter raten: ein Männlein, einen Elefanten, ein Haus, einen Glückskäfer.

*Claudia* und *Sanni* spielen Versteck. *Claudia* ist schwer zu finden, weil ihr brauner Spielanzug so aussieht wie die braunen Baumstämme. *Sanni* ärgert sich, daß sie ihre Freundin so lange suchen muß. *Claudia* hat *Sanni* schnell gefunden, denn *Sanni*'s rote Hose leuchtet durch den Wald.

Am See patzchen die Mädchen mit nackten Füßen herum. *Claudia* rutscht aus und hat nasse Hosen.

Schnell nach Hause! - - sagen die Mütter, und die beiden Kinder rennen und rennen. Sie wollen ganz alleine nach Hause laufen und viel früher dort sein als die Erwachsenen.





Die Kinder gucken in den dunklen Wald, und plötzlich sehen sie den Wolf, ein großes schwarzes Tier mit bösen grünen Augen und scharfen Zähnen.

Sanni und Claudia schreien - der Wolf - der Wolf! - Mama - Mama! und rennen, so schnell sie können ihrer Mama in die Arme.

Der Wolf ist weg. War er wirklich da? Sanni und Claudia wissen es nicht. Nun gehen beide an der Hand von ihrer Mutter. Sie gucken in den Mond hinein. Claudia wundert sich, warum der Mond immer mit ihnen geht. Weil er uns gerne hat - - meint Sanni.

Was meinst Du?



Paul ist knapp dran. Gleich beginnt der Unterricht. Um sicher über den Fußgängerüberweg mit Zebrastreifen zu gelangen, ist nur ein Weg der richtige. Aber welcher? Findest du es heraus?



Lösung: Weg A

**Wir  
kümmern  
uns!**

## Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

**Die Diakonie-Stationen**  
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** Inh. Anne Kleinschmidt  
*Paradies*  
10997 BERLIN Wrangelstr. 84 · Tel. 6121310  
Frisch-+Trockenblumengestecke · Topfblumen  
Hydrokultur · Brautschmuck · Trauergebilde ·  
Balkonbepflanzung  
Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten  
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



## KuBerow

### BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

# Freud und Leid

## Geburtstage

A. Jöckel	65	Jahre	G. Vogel	72	Jahre
W. Oehlers	60	Jahre	J. Krüger	66	Jahre
M. Graef	84	Jahre	H. Restel	68	Jahre
H. Woitha	82	Jahre	E. Bethke	93	Jahre
G. Frasunkiewicz	76	Jahre	H. Trümpler	90	Jahre
G. Zastrow	80	Jahre	A. Fischer	74	Jahre
L. Hoene	89	Jahre	D. Opper	65	Jahre
K. Fischer	92	Jahre	B. Räder	82	Jahre
I. Räder	70	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

**Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.**

## Goldene Konfirmation

Frau Christa Ditgens

Frau Brigitte Steinberg

**MARIANNE  
ROGNER  
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5  
in Kreuzberg  
10997 Berlin  
Tel. 030/618 21 47  
Fax 030/612 57 35

## Gottesdienste

Mai 2004

Sonntag	02. Mai	10 Uhr	Pfr. Tag	Gesprächsgottesdienst mit Abendmahl ohne Alkohol
Sonntag	09. Mai	10 Uhr	Pfr. Matthias	
Sonntag	16. Mai	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck	
Himmelfahrt	20. Mai	09 Uhr	Pfr. Matthias	Andacht
Sonntag	23. Mai	10 Uhr	Pfr. Matthias	
<b>Pfingstsonntag</b>	<b>30. Mai</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Pfr. Gahlbeck</b>	<b>Konfirmation</b> mit Abendmahl ohne Alkohol
Pfingstmontag	31. Mai	kein Gottesdienst		
Sonntag	06. Juni	10 Uhr	Pfr. Matthias	mit Abendmahl ohne Alkohol

## Andacht zum Wochenende

Freitags 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken

## Veranstaltungen

<b>Erwachsenentreff</b>	Freitag	28. Mai	20 Uhr
<b>Chor</b>	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
<b>Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!</b>	jeden	Mittwoch	17.00 Uhr
<b>Meditation</b>	Donnerstag, Dienstag,	6. Mai 18. und 25. Mai	19 Uhr 19 Uhr
<b>Ökogruppe</b>	Mittwoch	26. Mai	18.15 Uhr
<b>Gemeindegemeinderat</b>	Montag	17. Mai	19.30 Uhr
<b>Gregorianik-Ensemble</b>	jeden	Montag	19.30 Uhr
<b>Konzerte</b>	siehe Innenseiten		

## Treffen für Ältere

	Donnerstag	06. Mai	14 Uhr
<b>Frühlingsfest</b>	Donnerstag	13. Mai	14 Uhr
<b>Kein Treffen</b>	Donnerstag	22. Mai	
<b>Busausflug</b>	Donnerstag	27. Mai	13 Uhr

<b>Kegeln</b>	Dienstag „KEGLERECK“	04. Mai Muskauer- Ecke	13.00 Uhr Eisenbahnstraße
---------------	-------------------------	---------------------------	------------------------------



**PALMEN  
APOTHEKE**  
10997 Berlin  
Schlesische Str. 37  
Telefon: 612 39 46

**Fisch - Schmidt**  
Seit 60 Jahren Ihr Lieferant für  
*Räucherwaren - Seefische  
Marinaden und Salate*  
Wrangelstr. 82  
Tel.: 612 32 49

*Ihre*  
**Fürst Bismark-Apotheke**  
Dr. Bernhard Neumann  
Wrangelstr. 47  
10997 Berlin  
Telefon 611 27 903

*physio*team  
Krankengymnastik  
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.  
Für alle orthopädischen und neurologischen Behandlungen.  
Hausbesuche in allen Berliner Bezirken. Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :  Bobath für Kinder und Erwachsene  
 Manuelle Therapie  
 Osteopathie  
 Craniosacrale Therapie  
 Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**  
physio.team@berlin.de

**Fußpflege & Handpflege**  
**Kosmetik**  
Inhaberin: Hannelore Jacob  
Schlesische Str. 10 - 11  
Telefon: 618 18 50

**Vollreinigung**  
*"Schlesisches Tor"*  
Inhaber Scheffler  
Skalitzer Str. 71  
10997 Berlin  
Tel. 6182126

Laufmaschinen  
Kunststopfen  
Heissmangeln  
Gardinenservice  
Wäscheannahme

 611 60 66 

**Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS**

Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtkosten in So36

**Dieter Gross**

Elektrohandels- und Installations GmbH  
Heckmannufer 4 10997 Berlin

**Meisterbetrieb** eingetragen im  
Installateurverzeichnis der BEWAG  
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



# Tabor

Ev. Kirchengemeinde  
Taborstr. 17  
10997 Berlin  
Tel.: 612 31 29  
Fax: 612 77 76

Gottesdienst: Andacht:	Sonntags 10:00 Uhr Freitags 9:00 Uhr
Pfarrer Gahlbeck Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrer Matthias Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
Kirchenmusikerin Sandmeier	Tel.: 514 88 394
Gemeindebüro: Tel.: 612 31 29	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	
Bankverbindung: Berliner Bank, BLZ 100 200 00 Konto-Nr.: 47 032 40 500, Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte, Verwendungszweck „für Tabor KG“	
Kindertagesstätte und Hort: Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
Kindergruppen im Gemeindehaus: Kinder- und Schülerladen Kitt e.V. Taborstr. 17, 10997 Berlin Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 -17:00 Uhr Hausaufgabenhilfe: Mo-Fr 14:00 - 15:00Uhr	Tel.: 618 31 00



*Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!*

Jürgen Meyer  
Meisterbetrieb  
Glaserei  
Glasschleiferei  
Graefestraße 12  
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung  
Isolierverglasung  
Spiegelanfertigungen jeder Art

 **030 / 6 93 48 09**  
Fax 030/6 92 99 17

**MEYER**  
GLASWERKSTÄTTEN